

Protokoll

der zweiten ordentlichen Sitzung des Studierendenparlamentes des Sommersemester 2006 am Montag, den 15. Mai 2006

in der Mensa 1 TU, Katharinenstraße 1, Essensausgabe W

Dieses Internetprotokoll ist lediglich ein Auszug aus dem amtlichen Protokoll der Sitzung vom 19. April 2006, es enthält aber alle relevanten Beschlüsse der Sitzung. Das vollständige Protokoll ist im AstA der TU, Katharinenstraße 1, 38106 Braunschweig, einzusehen.

Beschlussfähigkeit:

Das SP mit der Anwesenheit von 22 von 35 Mitgliedern beschlussfähig.

[20:12] Beginn der Sitzung

Die Verhandlungsleitung eröffnet die Sitzung mit einer Begrüßung durch das Präsidium und der Feststellung der Beschlussfähigkeit.

[20:12] TOP 0: Ständiges

a) Anfragen an das Parlamentspräsidium und Mitteilungen des Parlamentspräsidiums

Das Protokoll der Vollversammlung der FS Bau bezüglich der Zusammenlegung der Fachgruppen liegt vor.

b) Genemigung des Protokolls der ersten ordentlichen Sitzung vom 19. April 2006

Die Schreibweise eines Namens wird korrigiert.

Das Protokoll wird mit dieser Änderung p.a. mit einer Enthaltung angenommen.

c) Mitteilungen des AstA's

Vom 8.-11.5. wurde eine Urabstimmung bezüglich des DB-Regio-Ticket durchgeführt. Das endgültige Ergebnis wird Dienstag vorliegen. Es haben 2098 Studis gewählt. Entsprechend dem Votum der Urabstimmung wird ein Ticket bis Halle und incl. Eurobahn bevorzugt.

Es gibt das Gerücht, dass das Studentenwerk Claustal mit dem Studentenwerk BS fusionieren soll. Dies würde finanziell eine hohe Belastung für das Studentenwerk Braunschweig ergeben.

Der AstA steht momentan mit Frau Jürgens in Kontakt bezüglich einer Kommission, die die Verteilung der Studiengebühren an der TUBS festlegen soll. Hierzu wird in einem gesonderten TOP berichtet.

Es gab eine VV der Studierenden mit Handicap. Hierzu wird in TOP 2 berichtet.

Es gab eine außerordentliche Vollversammlung von ca. 150 Studierenden im Audimax, die über die Wahlmodalitäten der Urabstimmung und des Semestertickets informiert wurden.

d) Anfragen an den AstA

Keine.

e) Berichte aus den Fachschaften, Fachgruppen und anderen Organen sowie AG's der Studierendenschaft

Fachschaft E-Technik war mit 3 Leuten auf BuFaTa in Dresden.

f) Behandlung von Anträgen, die den Aktivitätenfond betreffen

Antragsteller:	Verwendungszweck / [AStA Re.-Nr.]	Betrag /€
a) FS Elektrotechnik	Fahrtkosten & Beiträge für 3 Personen BuFaTa Dresden 28.04. – 01.05.2006	302,90
b) FG Bauingenieurwesen	Kopierkosten 10.06.1998 – 13.03.2003 / [03106]	12, 59
c) FG Geschichte	Kopierkosten 30.01.1998 – 22.12.2005 / [02706]	6,72
d) FS Maschinenbau	Telefonkosten 01.04. - 30.04. 2006 / [05106]	13,91
e) FG Mathematik	Kopierkosten 16.6.2004-20.10.2005 / [02906]	45,80

Antrag a) wird p.a. mit einer Enthaltung angenommen.

Antrag b)

Es wird angefragt, warum die Kosten der Zeit von 1998 bis 2003 erst jetzt abgerechnet werden. Die aktuellen VertreterInnen im StuPa waren 2003 noch nicht aktiv in der Fachschaft, können die Frage deswegen nicht befriedigend beantworten.

Der Antrag wird p.a. mit drei Enthaltungen angenommen.

Antrag c) wird p.a. mit einer Enthaltung angenommen.

Antrag d)

Es wird angefragt, wieso innerhalb eines Monats 13 Euro für Telefonkosten anfallen.

Dies liegt daran, dass auch andere Gruppen das Telefon der FS Maschinenbau mitbenutzen, die kein eigenes Telefon besitzen. In diesem Kontext sind 13 Euro relativ wenig.

Der Antrag wird p.a. mit einer Enthaltung angenommen.

Antrag e)

Die Kopierkosten sind über 1,5 Jahre angefallen. Viele dieser Kosten sind für den TU-Day entstanden.

Der Antrag wird p.a. ohne Enthaltung angenommen.

[20:31] TO: Beschluss der Tagesordnung

Eine aktualisierte TO wurde verteilt.

Die aktualisierte TO wird p.a. ohne Enthaltung angenommen.

[20:33] TOP 1: Nachwahl des Allgemeinen Studentischen Ausschusses (AStA)

Alexander Böker wird für den AStA vorgeschlagen.

Der Kandidat hat von 2000 bis 2003 mehrmals AStA gemacht, hat sich danach aus der VS zurückgezogen. Da er in seinem letzten Semester ist, will er noch ein letztes Mal AStA machen, außerdem sieht er Personalbedarf im AStA.

Er will die Zusammenarbeit mit politischen Gruppen in BS intensivieren und häufiger das AStA-Info rausbringen.

Er wird gefragt, ob er die Zeit hat, AStA zu machen, obwohl er dabei ist, sein Studium abzuschliessen.

Er wird nach seiner Einstellung zur FDGO gefragt.

Dies ist ein Kampfbegriff aus dem kalten Krieg. Der Kandidat fragt den Fragensteller, was dieser unter FDGO versteht. Nach Klärung antwortet er, er lebt in der Gesellschaft und hält sich größtenteils an ihre Spielregeln.

Der Kandidat ist in keiner Partei Mitglied, ordnet sich aber als eher links ein, wie seine zukünftigen AStA-Kollegen.

Er wird gefragt, ob zu den Gruppen, die er unterstützen will auch andere Gruppen als die Antifa, z.B. die JU gehören.

Er würde dies tun, wenn die Anfrage sinnvoll erscheint, was aber seiner Erfahrung nach bisher noch nicht passiert ist und auch nicht zu erwarten ist.

Die angesprochene Zusammenarbeit möchte der Kandidat nicht in direkter finanzieller Form leisten, sie jedoch organisatorisch, z.B. durch die Bereitstellung von Infrastruktur und Räumen unterstützen. Politische Gruppen die einer bestimmten Partei nahe stehen sind seiner Meinung nach ausreichend gut organisiert und haben ausreichend Mittel, sie benötigen keine Unterstützung dieser Art. Viele Initiativen haben das Bedürfnis, ihre Aufgaben in die Uni zu tragen. Dies sieht er auch als seine Aufgabe.

Die bereits amtierenden AStA-Vorstände werden gefragt, was sie von den selbst gesetzten Aufgabenfeldern des Kandidaten halten.

Diese unterstützen seine Vorstellungen. In Niedersachsen haben ASten das Privileg, sich noch politisch äußern zu dürfen.
Es gibt keine weiteren Vorschläge für den AStA-Vorstand.
[20:45] Die Wahl findet geheim statt.
Der Kandidat wird mit (17J/6N/0E) gewählt.
Der neue AStA-Vorstand dankt für das Vertrauen des StuPa.

[20:50] TOP 2: Benennung von ReferentInnen

a) für das Sportreferat werden Christian Scholz, Mareike Schulze und Nina Reichstein vorgeschlagen.
Die drei Kandidierenden machen die Arbeit schon länger. Ihre Arbeit und der besondere Status des Sportreferates wird vorgestellt.
[20:54] Es wird ein Antrag auf Gruppenwahl gestellt. Diese wird ohne Gegenrede angenommen.
Christian Scholz, Mareike Schulze und Nina Reichstein werden p.a. mit einer Enthaltung gewählt.

b) Schwulenreferat. Markus Macke und Nicolas Köhle
Markus stellt sich vor, Nicolas ist leider nicht anwesend. Markus ist seit vier Semestern Referent, Nicolas würde das Amt das erste Mal bekleiden. Bei der Schwulen-VV, die sie gewählt hat, waren leider nur acht Leute anwesend.
Das Referat kümmert sich um Service für schwule Studenten, hierzu gehören regelmäßige Frühstücke und sonstige Treffen. Ende Juli ist das Sommerlochfestival, dort wird es einen Wagen auf der Demo geben. Das Referat ist Mitglied im Lesben- und Schwulenbund Deutschland. Die Trennung von HUBS und Schwulenreferat ist nicht mehr nachvollziehbar, aber traditionell bedingt, die HUBS war ursprünglich eine Arbeitsgemeinschaft, aus der das Referat hervorging. Die Bezeichnung HUBS wird als Relikt dieser Zeit mitgeführt.
Es wird gefragt, wieso es kein Schwulen- und Lesben- Referat gibt, sondern die Aufgaben getrennt sind.
Sobald ein Kandidat oder eine Kandidatin gefunden wird, der oder die gleichzeitig schwul und lesbisch ist, wird dieses eingeführt.
Markus legt dar, dass das FrauenLesben-Referat anders arbeitet als das Schwulenreferat.
Die Kandidaten teilen sich eine Stelle.
[20:59] Es wird ein Antrag auf gemeinsame Wahl gestellt. Dieser wird ohne Gegenrede angenommen.
Die Kandidaten werden p.a. mit einer Enthaltung gewählt.

c) Für das FrauenLesben-Referat werden Nadine Haufe und Annegret Thießen vorgeschlagen.
Keine der Kandidatinnen ist anwesend. Da das FrauenLesben-Referat Frauen und Lesben vertritt, stehen diesem Referat zwei Posten zur Verfügung.
Ein Mitglied des StuPa fragt an, ob eine der Kandidatinnen lesbisch und die andere heterosexuell ist, weil nur dadurch eine Vertretung von sowohl lesbischen und heterosexuellen Frauen durch das Referat gewährleistet ist.
Da keine Kandidatin anwesend ist, kann diese Frage nicht beantwortet werden. Einige Abgeordnete des StuPa regen sich über diese Frage auf.
Eine Abgeordnete des StuPa legt dar, dass das FrauenLesben-Referat neben anderer Arbeit die FrauenLesben-Bibliothek betreut, was sehr viel Arbeit ist. Deswegen ist es ihrer Meinung nach vertretbar, dass hierfür zwei Posten vergeben werden.
[21:05] Es wird ein Antrag auf gemeinsame Wahl gestellt. Dieser wird ohne Gegenrede angenommen.
Die Kandidatinnen werden p.a. mit drei Enthaltungen gewählt.

d) für das Technikreferat wird Marek Möckel vorgeschlagen.
Der TechRef arbeitet als Administrator für das AStA-eigene Netzwerk und ist für die Arbeit des AStA unverzichtbar.
[21:07] Marek Möckel wird p.a. mit einer Enthaltung gewählt.

e) für das FVAG-Referat werden zusätzlich zu den bereits gewählten Referenten Stefanie Wallis und Pierrick de Cornulier vorgeschlagen.
[21:08] Es wird ein Antrag auf gemeinsame Wahl gestellt. Dieser wird ohne Gegenrede angenommen.
Stefanie Wallis und Pierrick de Cornulier werden p.a. ohne Enthaltung gewählt.

f) für das Antira-Referat wird Thadeus Mainka vorgeschlagen.
Der Kandidat stellt sich und das Amt vor. Hierbei geht er auf seine Arbeit des letzten Semesters ein. Hierbei wurde unter anderem ein Student aus Kamerun in seinem Kampf gegen die Abschiebung unterstützt. Er vertritt den AStA bei den Treffen des Bündnis gegen Rechts. Diese Arbeit möchte er weiterführen. Er ruft die Abgeordneten dazu auf, sich in der AntiRa-AG zu engagieren.
Es ist schwer für ihn, sämtliche Arbeiten, die er durchführt, vorzustellen und öffentlich zu machen. Wenn er es zeitlich schafft, wird er jedoch mehr seiner Arbeit veröffentlichen.

Er wird gefragt, ob er den Radikalismus auch woanders auf der Welt sieht.

Er antwortet, dass man auch auf Fragen wie Islamismus angehen kann und dass es Rassismus auch in anderen Gebieten gibt.

Er war vor kurzem in Israel, wo er sich zu der Frage des dortigen Konfliktes informiert hat.

Der Kandidat wird nochmals aufgefordert, seine Arbeit mehr publik zu machen und darzustellen, was er gerne verspricht.

[21:19] Thadeus Mainka wird p.a. mit drei Enthaltungen gewählt.

g) für das Handicap-Referat werden Daniel Schydlo und Marco Kotzelnik vorgeschlagen.

Die Kandidaten Daniel Schydlo und Marco Kotzelnik sowie das Referat werden vorgestellt. Beide Kandidaten sind leider verhindert.

Es wird die Arbeit der Kandidaten im letzten Semesters vorgestellt. Sie erstellen momentan eine Mängelliste bezüglich baulicher und infrastruktureller Hindernisse für Studierende mit Handicap. Sie fordern u.a. Blinden-Arbeitsplätze in der UB, weitere Rollstuhlrampen und besser zugänglichere Parkplätze. Auch wollen sie einen Leitfaden für Dozenten erstellen, worauf man achten muss, wenn ein gehandicapter Studierender in der Veranstaltung sitzt.

[21:23] Es wird ein Antrag auf gemeinsame Wahl gestellt. Dieser wird ohne Gegenrede angenommen.

Die Kandidaten werden p.a. ohne Enthaltungen gewählt.

[21:23] Das Präsidium bittet um eine 10minütige Pause, um eine Tischvorlage für TOP 3 zu erstellen.

während der Pause erscheint Daniel Bork.

[21:46] Die Sitzung wird wieder aufgenommen.

h) Für das Referat Neue Medien und Kommunikation wird Daniel Karig vorgeschlagen.

Der Kandidat stellt sich und das Referat vor. Er vertritt unter anderem die Studierenden in der Kommission für EDV in Studium und Lehre.

Es wird angeregt, den Technikreferenten mit dieser Aufgabe zu beauftragen.

Dieser ist jedoch mit der Betreuung des Netzwerkes ausgelastet. Ein zukünftiger Referent/eine Referentin muss sich intensiv in

Fragen des Datenschutzes, der technischen Möglichkeiten und Risiken beschäftigen. Als Negativbeispiel wird eine

Verwaltungsplattform genannt, die an der FU Berlin eingerichtet wurde und zu einer deutlichen Verschlechterung der

Studiensituation geführt hat. Aufgrund dieses Beispiels erscheint es dem AStA wichtig, dass es einen Referenten gibt, der sich

intensiv mit den externen Firmen, die einen Großteil der Arbeit übernehmen beschäftigt und die studentischen Bedürfnisse vertritt.

[21:58] Daniel Karig wird p.a. mit einer Enthaltung gewählt.

[21:58] TOP 3: Haushaltsabschluss WiSe 2005/2006 und Haushaltsjahr 2005

Der Finanzreferent stellt die verteilten Tischvorlagen vor und rät zu einer Lesepause für TOP3 des Haushaltsausschussprotokolls.

Die Sitzung wird hierfür kurz unterbrochen.

Das Protokoll der KassenprüferInnen (Anlage A) wird verlesen.

Die übliche zusätzliche Kassenprüfung nach Ende des Semesters wurde nicht durchgeführt, weil den KassenprüferInnen dies nicht bekannt war. Ein Abgeordneter regt an, dies noch durchzuführen. Der Finanzreferent prüft den Kassenstand bei seinem Abschluss.

Er schlägt jedoch vor, dass die jetzigen KassenprüferInnen die Prüfung nachholen. Die Kassenprüfung ist nicht der geforderte „Schlussstrich“ unter der Kasse, dies ist der Haushaltsabschluss.

Man einigt sich darauf, eine eventuelle Entlastung vorbehaltlich einer nachträglichen Prüfung der Kasse des letzten Semesters durch die aktuellen KassenprüferInnen abzustimmen. Die aktuellen KassenprüferInnen erklären sich bereit, dies bis zur nächsten StuPa-Sitzung durchzuführen.

Der Finanzreferent erklärt den Aufbau des Haushaltsabschlusses. Die Gehälter für die fest Angestellten des AStA sind gegen die Planung überzogen, dies liegt an einer tariflichen Sonderzahlung, die beim Aufstellen des Plans nicht berücksichtigt wurde. Es wurde geschafft, die Schulden des RCDS-AStA weiter zu tilgen, auch wurden die Rücklagen erhöht, um einen eventuellen Rückgang der Studierendenzahlen auszugleichen.

[22:17] Es wird unter Vorbehalt über den Abschluss des Haushaltes des WiSe 2005/06 abgestimmt. Diesem wird p.a. ohne Enthaltungen zugestimmt.

Die Entlastung von AStA-Vorstand und Finanzreferent wird auf die nächste Sitzung vertagt.

[22:20] Es wird unter Vorbehalt der ausstehenden Kassenprüfung über den Abschluss des Haushaltes des WiSe 2005/06 abgestimmt. Diesem wird p.a. ohne Enthaltungen zugestimmt.

[22:20] TOP 4: Haushaltsplan SoSe 2006 und Haushaltsjahr 2006

AStA und Finanzreferent erläutern ausführlich den Finanzplan (Anlage B). Es wird davon ausgegangen, dass die

Studierendenzahlen weiter sinken werden. Die amtierende Sport-Finanzreferentin hat es geschafft, das Defizit des Sporthaushaltes auszugleichen. Der Posten „Investitionen“ ist relativ hoch, weil u.a. ein neuer Drucker und Rechner angeschafft werden sollen. Das Verhältnis von AGs und Referenten wird geklärt. AGs sind Arbeitsgruppen, denen nicht zwingend ein Referat zugeordnet sein müssen. Gelder für Sachmittel werden nur gegen gültige Quittungen ausgezahlt. Es wird gefragt, wie geklärt wird, ob die Person, die Geld holt wirklich zu der entsprechenden AG gehört. Falls die Person nicht in dieser Gruppe bekannt ist, wird entsprechend nachgefragt.

Es wird geklärt, warum nächstes Jahr keine Rücklagen gebildet werden sollen. Dies liegt daran, dass die zulässigen Rücklagen erreicht sind und keine weiteren gebildet werden können.

Der Finanzreferent macht auf einen Fehler im Haushaltsausschuss-Protokoll aufmerksam. In TOP4 (6) muss „DB-Regio“ durch „AStA-Vorsitzender“ ersetzt werden.

Der Haushalts-Ausschuss erklärt die Änderungen, die in TOP4 ihres Protokolls vorgeschlagen werden.

Es wird angefragt, warum es notwendig ist, dass Antifa- und Antirareferate eingeführt werden. Aufgrund der steigenden Zahl faschistisch begründeter Übergriffe ist das Antifa-Referat dringend notwendig.

Ein Mitglied des StuPa merkt an, dass man anscheinend für jedes Problem ein Referat einführen möchte, er schlägt unter anderem beispielhaft ein Referat gegen Falschparken vor, wenn man schon ein Antifa-Referat hat. Auch fragt er an, ob zusätzlich ein AntiQ-Referat eingeführt wird. [Anmerkung des Protokollanten: Es ist unklar, ob wirklich AntiQ vorgeschlagen wurde, oder AntiKuh]

Der AntiRa-Referent ist schon mit seiner bereits gemachten Arbeit überlastet, weswegen er sich mit weiterer Arbeit nicht beschäftigen kann.

Als Einschub in die Diskussion beschwert sich ein Mitglied des StuPa über den harten und teilweise verletzenden Ton.

[23:03] Es wird ein GO-Antrag auf 2minütige Sitzungspause für die Vermischung des StuPa gestellt und nach kurzer Diskussion wieder zurückgezogen.

Ein Mitglied des StuPa merkt an, dass die Polizei und nicht die Studierendenschaft für den Kampf gegen Rassismus zuständig ist. Verschiedene andere Mitglieder des StuPa sehen die Aufgaben des Referates eher in der Prävention von Übergriffen und der Betreuung der Opfer was beides nicht ausdrücklich in den Aufgabenbereich der Polizei fällt.

[23:07] Es wird ein GO-Antrag auf Schluss der Debatte gestellt. Es gibt eine formale Gegenrede.

Der Antrag wird auf Schluss der Rednerliste abgeändert. Es gibt eine Gegenrede. Der Antrag wird mit (16J/3N/5E) angenommen.

Auf den vorherigen Einschub wird geantwortet, dass der Ton im StuPa im Vergleich zu Land- und Bundestag weniger verletzend ist und dass die räumliche Bildung von Fraktionen häufig gegeben ist.

Der AStA plädiert dafür, sowohl Antifa- als auch Antirareferat voll zu besetzen, weil das der Wichtigkeit der Themen entspricht.

[23:22] Das Präsidium fragt an, ob die Änderungen im Haushaltsplan gemeinsam oder getrennt abgestimmt werden müssen. Man einigt sich darauf, dass es ein Antrag ist.

[23:23] Der Antrag wird p.a. mit vier Enthaltungen angenommen.

[23:26] Es wird ein Antrag auf Änderung der Posten 112.71 und 671.71 als Angleichung an die vorher geänderten Zahlen gestellt. Dieser wird p.a. ohne Enthaltungen angenommen.

[23:36] Es wird beantragt über einzelne Posten des Haushaltes getrennt abzustimmen.

Begründung: Wünschen Aufklärung, was die Arbeit der AGs ist. Die AG „Eine andere Welt ist möglich“ gibt es nicht mehr, kann noch nicht gelöscht werden. AG „St. Vereinigungen“ arbeitet momentan auch nicht. AG „Widerstand gegen den Atomstaat“ arbeitet gegen das „Endlagerviereck“, in dem Braunschweig liegt. Deswegen ist eine entsprechende Arbeit nötig und auch für die VS Braunschweig möglich. Es wird darauf hingewiesen, dass Aufwandsentschädigungen für Referate und Sachkosten für AGs zu trennen sind.

Ausgaben für Sachmittel sind per Quittung zu belegen, die veranschlagten Kosten sind nicht fest zugesagt, sie müssen belegt werden. Sämtliche AG-Gelder sind etwas höher als sonst angesetzt, damit die AGs anliegende Anschaffungen vor der geplanten Mehrwertsteuererhöhung erledigen können.

Haushaltsposten 617.07 in der Semesterplanung wird mit (16J/3N/3E) unverändert angenommen.

Haushaltsposten 617.07 in der Jahresplanung (14J/3N/6R) unverändert angenommen.

Haushaltsposten 617.32 wird in Semester- und Jahresplanung mit (12J/0N/11E) unverändert angenommen.

Haushaltsposten 617.35 wird in Semester- und Jahresplanung mit (15J/2N/6E) unverändert angenommen.

[23:42] Ein Antrag auf namentliche Abstimmung des Gesamt-Haushaltsplans wird von zwei Mitgliedern des StuPa gestellt. Es wird gebeten, den aktualisierten Haushaltsplan dem Protokoll anzuhängen. Die vom Haushaltsausschuss vorgeschlagenen Änderungen im Haushaltsplan werden p.a. mit 4 Enthaltungen angenommen. Die vom Haushaltsausschuss vorgeschlagenen Änderungen im allgemeinen Haushalt werden p.a. ohne Enthaltungen angenommen. Der Gesamthaushalt wird namentlich abgestimmt. Hier sind auch Zusatzbeschlüsse einbegriffen. Die Abstimmung fällt mit (20J/0N/3E) aus. Das Protokoll der Abstimmung kann im AStA eingesehen werden.
[00:00] Ein GO-Antrag auf 5minütige Pause wird gestellt. Es gibt eine formale Gegerede. Der Antrag wird mit (9J/11N/2E) abgelehnt

[00:01] TOP 5: Urabstimmung/Semesterticket

Der ÜgWa stellt das Ergebnis der Urabstimmung vor. Es wird gefragt, wie die verschiedenen Wahlgänge ausgefallen sind. Laut ÜgWa nimmt die Zustimmung für die Tickets mit sinkenden Kosten zu. Es gibt jedoch schon für das erste Modell (bis Halle und incl. Eurobahn) eine Mehrheit. Es wird nach der Beteiligung bei der Urabstimmung gefragt. Es haben 2098 Studierende abgestimmt, dies sind ca. 17%.
[00:06] Es wird ein GO-Antrag auf Ende der Debatte gestellt und zurückgezogen. Die Bahn überlegt, eine Plastikkarte als Semesterticket einzuführen. Es gibt jedoch ein Problem mit dem Versand dieser Karte. Eine Entscheidung zum Semesterticket muss innerhalb der nächsten Woche erfolgen. Da das Ergebnis der Urabstimmung noch nicht amtlich ist, muss ein Antrag bezüglich der Urabstimmung vorbehaltlich der amtlichen Feststellung des Ergebnisses gestellt werden. Ausserdem steht noch nicht fest, ob für einen zusätzlichen Aufdrucks auf dem Studierendenausweis geringe Zusatzkosten entstehen könnten. Das I-Amt ist nicht in der Lage, Quertexte zu drucken. Auch wird überlegt, ob man das Präsidium der TU dazu bringen kann, diese Zusatzkosten zu tragen.
[00:20] Der Antrag zum Semesterticket (Anlage C) wird verlesen. Der Antragsteller begründet, warum die Zusatzkosten bei bis zu 5€ liegen können, nach kurzer Diskussion ändert er den Betrag auf 1€. Der Antrag wird p.a. ohne Enthaltung angenommen. Es wird eine Lesepause eingelegt.

[00:21] TOP 6: Studiengebühren

Der vorliegende Antrag (Anlage D) wird verlesen. Es geht darum, ein Gremium einzurichten, das sich u.a. um die Verteilung der Studiengebühren beschäftigt. Der AStA lehnt weiterhin sämtliche Studiengebühren ab, möchte jedoch die nicht mehr zu verhindernden Gebühren sinnvoll verteilt wissen. Das Präsidium der TU ist auf die stud. Vertreter im Senat zugekommen, bei einem Gremium bezüglich der Verteilung der Studiengebühren anwesend zu sein. Frau Jürgens hat einen Vorschlag bezüglich der weiteren Arbeit gemacht, der AStA hat einen Gegenvorschlag aufgesetzt, der als Tischvorlage verteilt wurde. Die Vorschläge des Präsidiums sind erstaunlich nah an den Vorstellung des AStA bezüglich der Verteilungskommission. Der AStA befindet sich momentan in Sondierungsgesprächen, unter welchen Bedingungen man sich über die Verteilung von Studiengebühren unterhalten kann.

Da das StuPa den studentischen SenatorInnen gegenüber nicht weisungsbefugt ist, kann das StuPa sie nicht, wie im Antrag geschrieben beauftragen. Der Text wird entsprechend angepasst, das Wort „beauftragt“ wird in „aufgefordert“ geändert. Es wird diskutiert, inwiefern die VS Forderungen stellen kann, nach denen sie sich in der Diskussion beteiligen kann. Einige Mitglieder stellen das Interesse, über die Verteilung mitzureden über die Bedingugen.

[00:43] Es wird ein GO-Antrag auf Ende der Rednerliste gestellt. Es gibt eine Gegenrede. Der Antrag wird mit (6J/10N/4E) abgelehnt.

Ein Mitglied des StuPa legt ausführlich dar, warum man auf eine paritätische Belegung einer entsprechenden Kommission Wert legen sollte. Sobald Studierende sich beteiligen, wird den Studierenden die Möglichkeit genommen, die Gelderverteilung zu kritisieren. Es ist also eine schlechte Situation, wenn eine studentische Minderheit sich beteiligt. Ein aufgestellter Forderungskatalog bezüglich der Kommission würde, so er vom StuPa unterstützt wird, die Position der studentischen Senatoren deutlich stärken. Diese sind jedoch, wie nochmal betont wird, dem StuPa nicht weisungsgebunden.

[00:57] Der Antrag wird verlesen und abgestimmt. Er wird p.a. ohne Enthaltungen angenommen.

[00:58] TOP7: BuFaTa und Projektbereiche

entfällt.

[00:58] TOP 8: Verschiedenes

Das Studentenwerk verhandelt neu über die Mensaverpreisung, in Zukunft soll es wieder ein Essen mit festem Preis geben.

[00:59] Ende der Sitzung

Präsidium des Studierendenparlamentes